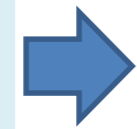


FORSCHUNGSORIENTIERTES LEHREN UND LERNEN (FOLL)

Koalitionsverhandlungen in der BRD – Simulation anhand eines Planspiels

Leander Feldmann, Lucas Braun, Lars Englert, Henrike Heiermann, Annika Lenze
 Betreuer: Prof. Dr. Simon Fink, Jan-Eric Bartels

Jan. – April 2021: Ideensammlung und Projektantrag



Mai – Sept. 2021: Vorbereitung und Konzipierung des Planspiels



Okt. – Dez. 2021: Durchführung von Lehrveranstaltung und Planspiel



Jan. 2022 – Mai 2022: Reflexion- und Auswertungsphase

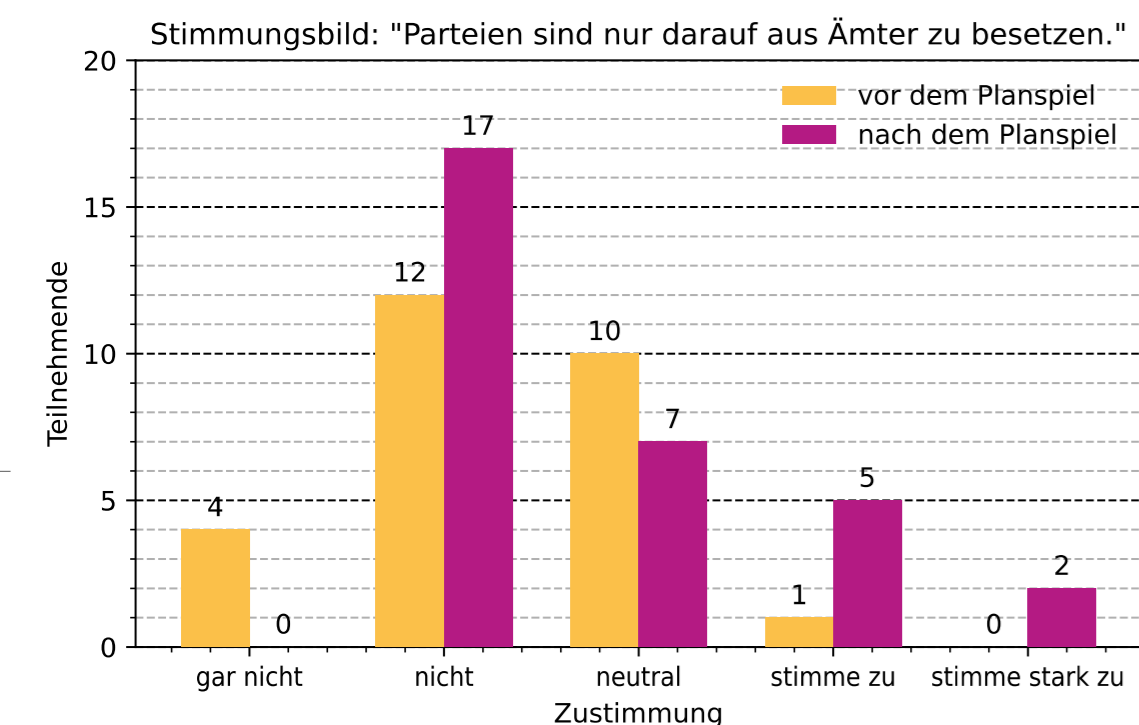
Hintergrund

Koalitionsverhandlungen als sog. „**Black-Box**“:
 > Wichtiger und zentraler politischer Prozess, der jedoch der Öffentlichkeit und Forschung weitestgehend verborgen ist

Frage: **Welche Dynamiken lassen sich in Koalitionsverhandlungen in der BRD entdecken?**

Idee: **Studierende werden zu Politiker*innen!**
 > Simulation der Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP im Dezember 2021 an der Universität Göttingen mit realen Parteiprogrammen und Rollenprofilen

Dies war der Startpunkt für unser Forschungsvorhaben: Über einen Zeitraum von einem Jahr haben wir dann gemeinsam mit Hilfe von Herrn Prof. Dr. Fink und Herrn Bartels eine solche Simulation konzipiert, vorbereitet und durchgeführt.



Methodik

Simulation von Koalitionsverhandlungen mittels eines Planspiels, da Planspiele:

1. einen **Modellcharakter** erreichen,
2. **Komplexität reduzieren** und
3. das **Wesentliche** hervorheben. (Massing 2004)

Durch im Vorfeld eingereichte Strategiepapiere der Studierenden und den finalen Koalitionsvertrag generieren wir **Daten**, die wir auswerten und mit bestehenden Annahmen aus der Literatur vergleichen können.

Didaktik

Simulationen dienen nicht nur als Erhebungsmethode, sondern sind auch didaktisch äußerst wertvoll,
 > gerade zur Vermittlung von politischer Bildung (Petrik 2017)
 > auch im universitären Rahmen (Schirm et al. 2012)

Eine Vorher-Nachher-Befragung kann den Lerneffekt und die Veränderung der Einstellungen der Teilnehmenden zum Thema festhalten.



QR-Code: Kommentar zum Forschungsprojekt von Prof. Dr. Simon Fink.

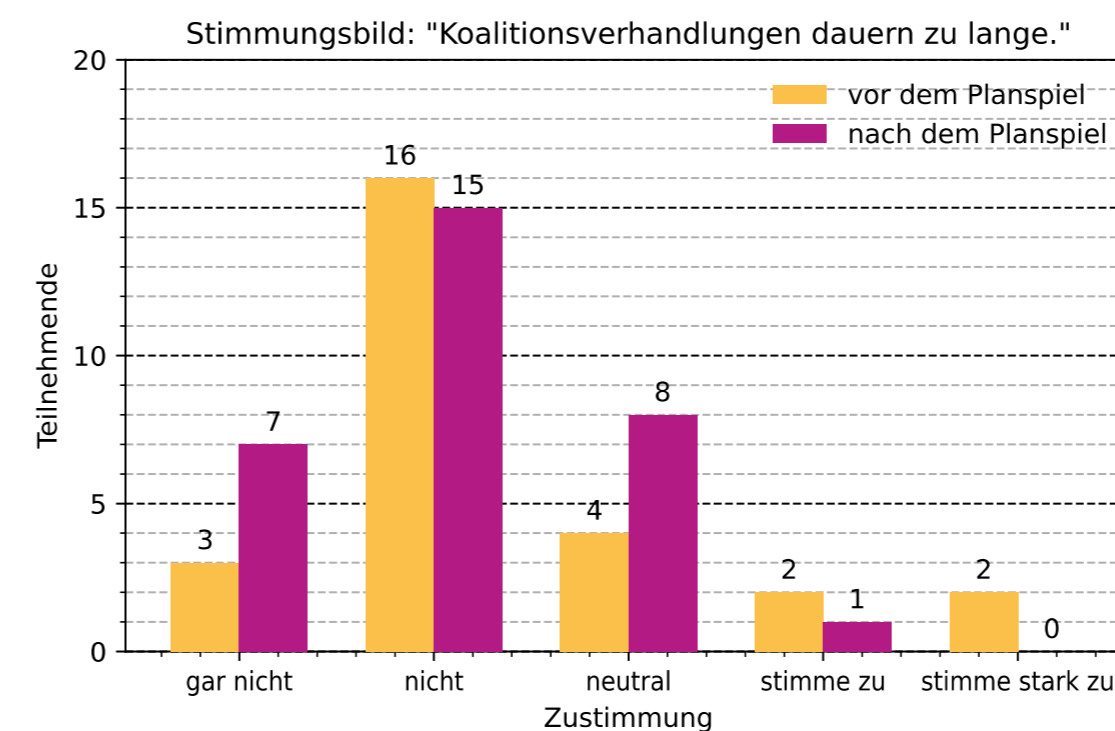
Beobachtungen

Koalitionsverträge:

> sind lang und komplex - auch in der Simulation.
 > zeichnen in ihrer Formulierung die Verhandlungsdynamik nieder: a) Aus Konsens folgen präzise Festlegungen und b) Dissens führt zu vagen Formulierungen.
 > sind eine Mischung aus vagen Wortwolken und präzisen Formulierungen.

Die Studierenden:

> haben die Sprache und Fachtermini von Koalitionsverhandlungen gut verinnerlicht.
 > formulieren ambitioniertere Klima- und Umweltziele als die Ampel.
 > legen viel Wert auf die Themen Wohnen und Mieten.
 > schlüpfen komplett in ihre Rollen und gestalten das Planspiel in ihren Rollen aktiv mit.



Ergebnisse

Kooperation und Absprache schlagen Starrköpfigkeit:

> Inner- und zwischenparteilich **Positionierung vor den Verhandlungen** brachten strategische Vorteile zu Verhandlungsbeginn.
 > **Ressortübergreifende Absprachen über Verhandlungsinhalte**
 > **Zwischenparteiliche Verständigung** während der Verhandlungen.

Innerparteiliche Ordnung bestimmt den Entscheidungsprozess:

> In **strittigen Themen** war eine **erhöhte Einbeziehung** der Fraktion und besonders der Fraktionsvorsitzenden wahrnehmbar.
 > **Fraktionsvorsitzende** waren in ihrer Funktion als **Supervision** extrem gefordert, hatten aber dafür auch immer die letzte **Entscheidungsgewalt**.
 > **Fraktionssitzungen hatten korrektive Funktion:** Verhandlungsergebnisse Einzelner und innerparteiliche Differenzen wurden diskutiert.

Mehr zu FoLL unter:
www.uni-goettingen.de/forschendeslehren